



Foto: M. Gerlach

Holstein-Chor führt das Oratorium „Spuren nach Bethlehem“ von Hans-Georg Wolos auf

„Macht Euch bereit und folgt den Spuren nach Bethlehem“: Stimmstark, konzentriert und mit Inbrunst schmettern die rund 70 Sänger die zentrale Botschaft – die Proben für die große Aufführung laufen im Caspar-von-Saldern-Haus auf Hochtouren. Der Holstein-Chor präsentiert am Freitag, 7. Dezember, um 16.30 und um 19.30 Uhr das Weihnachtsoratorium „Spuren nach Bethlehem“. Geschrieben wurde es vom musikalischen Leiter Hans-Georg Wolos. Die Uraufführung war 1993; danach erweiterte Wolos kontinuierlich das monumentale Werk.

„Der erste Tenor ist noch zu schwach“: An jeder Passage wurde in den vergangenen Monaten geübt, jeder Einsatz präzise geübt. Vor 25 Jahren hatte Wolos das Werk geschrieben – im „Stil alter Meister“, das bedeutet, mit Stilmitteln der barocken und klassischen Musik. „Am Anfang stand die Melodie zum „Dona nobis Pacem“, danach kamen weitere Chor- und Solopartien hinzu. Mein Hauptanliegen war, das Oratorium auf die stimmlichen Möglichkeiten des Holstein-Chors zuzuschneiden, den nichtprofessionellen Sängern keine extremen Höhen zuzumuten“, sagt Wolos. Im Laufe der Jahre komponierte er eine Tenorarie mit Chor „In Deum Credimus“, den Choral „Heut ist uns ein Kind geboren“, Rezitative und den finalen Chorsatz „Macht Euch bereit“. Aufgeführt wurde die biblische Geschichte zunächst im Fünf-Jahres-Rhythmus, aufgrund anderer Projekte zuletzt vor neun Jahren. „Es gab aber immer wieder Nachfragen“, so Wolos.

Gesungen wird die Weihnachtsgeschichte nach dem Lukas-Evangelium mit Erzähler, Chorsätzen und Solo-Partien. „Es ist schon anspruchsvoll. Es ist eine wunderschöne Musik, die auch Ohrwurmcharakter hat, volkstümlich und mit eingängigen Melodien“, sagt der Komponist.

Ein extra zusammengestelltes 19-köpfiges professionelles Orchester begleitet den Chor und die Solisten Christina Patten (26), die als Engel-Erzählerin die Rezitative singt, Bariton Tim Stekkelies, der einst im Wolos-Musical „Die Brücke der Zukunft“ als „Froki“ auf der Bühne stand, Sopranistin Christiane Mikoleit aus Schwerin, die einst bei Wolos Akkordeon lernte, und dann Gesang studierte, die Altistin Anne-Beke Sontag aus Kiel und Tenor Kim Schrader aus Berlin. Die Orgel spielt Anshar-Organist Sven Thomas Haase.

Restkarten gibt es noch für beide Aufführungen bei der Konzertagentur Auch & Kneidl, Tel. 44064/-65, oder im Internet unter www.holstein-chor.de – allerdings nur noch die Tickets für 15 Euro mit eingeschränkter oder nicht vorhandener Sicht auf der Empore.

Text: Gabriele Vaquette